Beilage zu Nr. 133 der Düsseldorfer Zeitung.

Freitag den 14. Mai 1847.

ein weiteres Steigen der Brodpreise zu verhindern, auf die nächsten zwei bis drei Monate ausgedehnt, sondern wodurch auch, wenn immer möglich, noch wohlfeilere Brodpreise erzielt werden sollen.

Die hiezu nöthigen Mittel sind uns auf äußerst uneigennützige, dankenswerthe Weise von den hiesigen Bankhäusern S. v. Haber und Söhne, August Klose und J. Kusel, angeboten, so wie uns auch bereits von den Herren E. Glock, Ad. Mayer und J. Henle sehr günstige Lieferungsofferte zugekommen sind.

Wir werden unverzüglich die zur Ausführung unserer Beschlüsse gesetzlich vorgeschriebenen Schritte thun, bei dem großen Ausschuß sowohl, als bei den großh. Behörden.

Karlsruhe, den 8. Mai 1847.

Der Gemeinderath, Helmle.

Oestreich.

Wien, vom 6. Mai. Einem vielen Glauben verdienenden Gerüchte zufolge würden starke Aufkäufe hierländischer Bahnpapiere auf Rechnung Rußland's in kurzer Zeit erfolgen. Möge nun dieß Gerücht sich bestätigen oder nicht, so dürfte dennoch die weise Staatsoperation des Ansichziehens dieser Papiere ihren gleichförmlichen Gang fortsetzen und die hierzu bestimmte Summe keineswegs auf jene 10 Mill. sich beschränken, welche man ursprünglich als das wahrscheinliche Maximum des dabei bestimmten Betrages bezeichnete.

(O.P.A.Z.)

Briefe aus Prag vom 6. Mai berichten über Ausbreitung von Theurungsunruhen, besonders in den böhmischen Gränzbezirken gegen Sachsen und Baiern (unter andern auch in Karlsbad und Teplitz). Seit dem 7. Mai war die Getreideausfuhr nach Bayern und Sachsen mit Verbot belegt.

(A. Z.)

Frankreich.

Paris, vom 10. Mai. Keine einzige der uns vorliegenden Morgencorrespondenzen glaubt an die Haltbarkeit der neuen Combination. Wie sehr die ganze conservative Partei am Ministerium irre geworden ist, zeigen die vielen vergeblichen Bemühungen, drei neue Mitglieder für das Kabinet zu werben. Vergeblich hatte man sich nach und nach an die Herren Laplace, Bresson, Muret (de Bort), Bussieres, Marbot, Bignon, Vitet und sogar an Herrn Achilles Fould gewandt. Doch alle schlugen aus. In dieser Verlegenheit mußte man zu ganz obskure Namen seine Zuflucht nehmen und zum Beispiel Montebello zum Marine-Minister ernennen.

— Ein außerordentlicher Kurier ging gestern nach Neapel; Herr Guizot scheint an der Annahme des Portefeuilles Seitens des Herzogs von Montebello zu zweifeln.

— Generallieutenant Cubières, dessen Verhör wir am Sonnabend bereits anzeigten, hat heute Montag neue Verhöre zu bestehen. „National" erklärt, es sey ihm die Warnung zugekommen, sich in seinen Betrachtungen über die Pairsjustiz zu mäßigen, sonst könnte ihn leicht eine Strafe von 10,000 Fr. und 3 Jahre Gefängniß treffen.

— Die „Union monarchique" zeigt an, Herr Minister Duchatel habe dem Theater francais die Aufführung eines Stücks verboten, das den Titel führt „La corruption".

— Der General Cubières hat seine Stelle als Präsident des Verwaltungsraths der Paris-Straßburger Eisenbahn niedergelegt.

— Herr Odilon Barrot legte vorgestern auf dem Kammerbureau eine Petition nieder, worin Hieronimus Napoleon, der einzige noch lebende Bruder des Kaisers, wieder als französischer Bürger zugelassen zu seyn verlangte.

— O'Connell hat sich nebst seinem Sohn am 5. Mai in Marseille nach Civita Vecchia eingeschifft. Er bleibt vierzehn Tage in Rom und will dann längere Zeit in Florenz bleiben.

— Ein großes Londoner Banquierhaus hat 5 Millionen Fr. in Silberbarren hierher geschickt, um Gold dafür zu beziehen.

— Den beiden legitimistischen Blättern „Union monarchique" und „Gazette de france" ist der Eintritt in Spanien untersagt, so oft sie Artikel über spanische Angelegenheiten bringen.

— In der Deputirten-Kammer kam Cremieur's Vorschlag, „keinem Deputirten die Uebernahme von Eisenbahn-Concessionen ꝛc. zu gestatten", zur Sprache. Herr Cremieur sprach vortrefflich. Der neue Finanzminister Dumon widerlegte ihn.

— Die Ministerial-Aenderung wurde an der heutigen Börse ziemlich kalt aufgenommen. Man hält die Krisis nur für aufgeschoben, nicht für aufgehoben. 3 % fiel bis auf 77. 85; erholte sich aber wieder auf 77. 95, zu welchem Preise sie auch schloß. 5 % 115. 60. 55. und 75 ohne Coupon.

Paris, vom 11. Mai. Gleich nach Beginn der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer ergriff Herr Odilon Barrot das Wort und sagte: „Durch den Ministerwechsel präokkupirt, glaube ich im Interesse der Kammer zu handeln, wenn ich hiermit den Minister des Auswärtigen frage, an welchem Tage er einigen Interpellationen bezüglich des neuen Ministerwechsels Rede zu stehen bereit sey?" Herr Guizot antwortete, daß ihm jeder Tag recht sey.

Die Kammer setzte den Freitag dafür fest und fuhr dann in Prüfung der Supplementarkredite fort.

Großbrittanien.

London, vom 10. Mai. Der Cabinetsrath vom Samstag Nachmittag dauerte 1½ Stunden. Daß darin die Frage einer baldigen Parlaments-Auflösung zur Sprache kam, ist außer allem Zweifel; ein Spezialblatt, „Railway Record", will sogar wissen, dieselbe sey schon beschlossen worden; auch die „Morning-Post" (in ihrem City-Artikel) ist der Ansicht, daß nach den Ergebnissen der beiden letzten Oberhaussitzungen die Auflösung unvermeidlich.

— Parlaments-Verhandlungen vom 10. Mai. Unterhaus. In Erwederung auf eine Anfrage von Hrn. Baillie erklärt Lord J. Russell, er könne im Augenblick nicht sagen, ob die Regierung sich durch die hohen Getreidepreise werde zu einem Verbot des Getreideverbrauchs in Brennereien bewegen lassen. Aber das könne er mittheilen, daß er in einigen Tagen eine Verlängerung der Suspension der Korngesetze dem Hause vorschlagen werde. (Beifall).

Hierauf nahm der Schatzkanzler das Wort, um die Freitags von ihm angezeigten Vorschläge wegen Erhöhung des Zinsfußes der Schatzscheine auf 3 Pence täglich und wegen Gewährung eines Diskonto für beschleunigte Einzahlungen der neuen Anleihe förmlich einzubringen. Dieses Diskonto ist 5 Proc. (jährlich) für alle Einzahlungen vor dem 18. Juni und 4 Proc. für Einzahlungen zwischen 18. Juni und 10. Septbr. Der Minister setzte kurz auseinander, wie er hoffe, durch diese Maßregel die Schwere des Geldruckes zu erleichtern, welcher zum großen Theil aus der enormen Höhe der Kornpreise entstanden. Daß diese letzteren so hoch steigen würden, gesteht er ein, nicht vorausgesehen zu haben. Er glaubt, daß die Erhöhung des Zinsfußes der Schatzscheine diese wieder verkäuflicher machen, somit mehr Geld in Umlauf setzen wird. Aus diesem Grunde rühre auch die jüngste Maßregel der Bank (Vorschüsse auf Schatzscheine) her. Bei Erwähnung der Bank vertheidigt auch der Minister die Regierung gegen die von einigen Seiten her erhobene Anklage, als sey sie zum Theil Schuld an der jetzigen Geldklemme, indem sie die Bank zu stark und zu unvermuthet in Anspruch genommen. Im Gegentheil behauptet er, nur die gewöhnlichen Summen von der Bank gefordert und sie von dem Betrag, den er brauchen werde, bei Zeiten unterrichtet zu haben. Der Minister kömmt bei diesem Anlaß auch wieder mit einigen Worten auf die Peel'sche Bankacte, die er als eine höchst weise Maßregel vertheidigt. Er versichert schließlich, daß in London die Geldklemme entschieden vorüber sey und daß er ein Gleiches auch für die Provinz hofft. Was die hohen Getreidepreise anbetreffe, so habe ja Lord J. Russell so eben die einzige Maßregel angezeigt, die hiegegen zu treffen sey, nämlich möglichste Vermehrung. Uebrigens sey auch die Einfuhr in fortwährendem Zunehmen; sie habe noch im Laufe der vorigen Woche sich auf über 350,000 Qrs. Getreide aller Gattungen belaufen.

— In den Fabrikbezirken bleiben die Zustände, so wie wir sie seit Wochen geschildert, oder vielmehr sie werden täglich schlimmer: immer mehr Fabriken stellen ihre Arbeiten ganz oder theilweise ein, und die Arbeiter kommen dem abgrundtiefsten Elend immer näher. Von 1292 Fabriken in Lancashire arbeiteten 515 kurze Zeit und 134 standen ganz still und von 289,683 Leuten, die früher beschäftigt waren, sind 102,973 auf halben Verdienst herabgebracht und 24,562 außer aller Arbeit. Diese Zahlen sind nur von den eigentlichen Baumwollfabriken; außer ihnen sind auch sehr viele von Nebenzweigen der Baumwoll-Industrie brodlos. Die Furcht vor Unruhen nimmt daher immer mehr überhand. Andererseits sind die Fabrikanten selbst auch in sehr arger Lage: Geschäftslosigkeit und Geldklemme nehmen reißend überhand und letztere, die man seit 1825 in Manchester nicht so arg kannte, fängt schon an, in Bankerotten auszubrechen. Das Haus Roberts, Freeman et Comp. in Manchester hat mit 60 — 100,[illegible] St. fallirt und dürfte manche andere Firmen nach sich ziehen.

Spanien.

Madrid, vom 5. Mai. Als gestern Abend die Königin beim Kaufhause (Zollamt) vorbeifuhr, erschallten zwei Schüsse. Die Untersuchung ergab, daß sie von Kindern herrührten, die mit Petarden spielten. (!?) „Tiempo" beschwört die Königin, nicht mehr allein auszufahren.

— König Don Francisco geht nicht mit nach Aranjuez, sondern bleibt in Madrid.

— Gestern (am 4.) ist plötzlich Hr. Castro y Orosco, Präsident der Cortes, gestorben.

— Am 3. erschienen sämmtliche Madrider Journale mit schwarzem Rande zum Zeichen der Erinnerungstrauer des Aufstandes von 1808. Der Hof trug am 2. Mai ebenfalls Trauer und die Progressisten hielten ein großes politisches Bankett.

— Einige der jüngsten partiellen Wahlen sind zu Gunsten der Progressisten ausgefallen. Infante und Gonzalez, früher Minister unter Espartero, gehören zu den Gewählten.

Madrid, vom 6. Mai. Die Königin ist nebst Gefolge mit großem Pomp abgereist, um sich nach Escurial zu begeben.

Portugal.

Oporto, vom 1. Mai. Die am 29. April von Lissabon hieher gelangte Kunde, daß die Königin endlich die von ihren Alliirten vorgeschlagenen Bedingungen angenommen, und Oberst Wylde im Begriff sey, hieher zu kommen, um die Beistimmung der Junta zu erlangen, hat großes Aufsehen gemacht. Die Junta ist, wie ich höre, entschlossen, ihre Waffen nur dann niederzulegen, wenn ihr für die Zukunft Garantie geleistet wird. Die letztere besteht darin, daß sie Lissabon und Oporto mit ihren Truppen besetzt.

Belgien.

Brüssel, vom 12. Mai. Gestern hat auch der Senat seine Arbeiten beendigt und der König war schon früh 8 Uhr auf der Eisenbahn nach Deutschland abgereist. Er geht, wie schon gemeldet worden, nach Wiesbaden. Die Königin hat ihren Gemahl bis Verviers begleitet und der sie zurückführende Spezialzug sollte um 5 Uhr Nachmittags wieder hier seyn. Das längere Ausbleiben dieses Convois hat sich leider als die Folge eines abermaligen Eisenbahnunglücks herausgestellt. Der Zug, auf welchem sich die Königin befand, stieß in der Nähe der Station Ans mit dem von Brüssel um 11 Uhr abgegangenen fürchterlich zusammen. Die Königin ist unversehrt geblieben. Dagegen ist von Personen ihres Gefolges General Chazal sehr schlimm weggekommen, er ist ernstlich verwundet und beschädigt; man hat ihn nach Lüttich in Pflege gebracht. Der General d'Hane hat eine Quetschung am Kopfe erlitten. Dies trug sich zwischen 2 — 3 Uhr Nachmittags zu. Die Königin schickte sogleich eine Lokomotive mit einem Briefe ab, worin sie den König von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzte.

— In der Nacht vom 10. zum 11. d. begannen hier in Brüssel einige Unruhen. Ein Bäcker wurde attaquirt, später ein Getreidehändler. Gendarmen und Pompiers zerstreuten den Volkshaufen: an 12 Personen wurden arretirt. Gestern am Tage bildeten sich wieder an einigen Punkten bedrohliche Gruppen. Es wurden auch da einige Individuen festgenommen. Vorigen Abend fielen indeß abermals an einigen Punkten Störungen vor, die indeß bei den getroffenen Widerstandsmaßregeln bald ihr Ende erreichten.

— Ein früherer Grobschmied, der vom Arbeiter bis zum Millionär emporgekommen war und zuletzt als Rentier in Brüssel lebte, hat in seinem Testament der Commune Molenbeek-Saint-Jean ein Legat von circa ½ Mill. Fr. zur Erbauung eines unter die Leitung der Schwestern des heil. Vinzenz de Paula zu stellenden Hospitals ausgesetzt.

— Der preuß. Gesandte am belgischen Hofe, Herr von Sydow, verläßt, wie es heißt, Brüssel, um den Gesandtschaftsposten in Bern zu übernehmen. An seine Stelle kommt Herr Graf von Seckendorff, gegenwärtig preuß. Gesandter beim Könige von Hannover.

Dänemark.

Der Hjörringer Zeitung wird aus Frederikshavn vom 19. v. M. geschrieben: „Der heute Tag war für die 1500 Einwohner von Frederikshavn ein Fastnag im eigentlichen Sinne des Wortes. Es drohte eine förmliche Hungersnoth, als endlich die Bürgerschaft in Masse aufstand und die Mitwirkung der Polizei in Anspruch nahm, um der in der ganzen Stadt herrschenden Noth abzuhelfen. Die Familienväter rangen verzweiflungsvoll die Hände, während die Weiber und Kinder schrien und heulten, denn es war bei keinem Bäcker in der Stadt Brot zu erhalten vom frühesten Morgen bis zum Nachmittag. Man ging in die Wirthshäuser, wo man doch in der Regel gegen Bezahlung seinen Hunger stillen kann, aber für kein Geld war eine Portion Butterbrod aufzutreiben. Endlich gegen Abend glückte es, einige warme Vierpfundbrote für 1 Reichsbankmark das Stück zu erhalten, und die Verzweiflung wurde für das Mal abgewandt. Aber wer bürgt uns für die Zukunft?

Griechenland.

Triest, vom 5. Mai. Ein außerordentliches Dampfboot brachte uns heute Nachrichten aus Griechenland bis zum 28. v. M. Gewitterschwüle, heißt es in einem Schreiben aus Athen, lagert jetzt auf unserm politischen Horizont. Jeder fühlt, daß bald etwas außerordentliches geschehen wird und muß; aber niemand wagt es seinen Gefühlen Worte zu geben. Die laute freie Conversation auf den Straßen sowohl als in den Kaffeehäusern hat seit einigen Tagen aufgehört. Statt ihrer sieht man überall einzelne Clubs, welche leise flüstern und lebhaft gesticuliren. Patrouillen zu Pferde und zu Fuß durchziehen Tag und Nacht die Straßen, und das Militär darf die Kaserne nicht verlassen. Am 25. spielte, wie gewöhnlich am Sonntag, die Regimentsmusik in der Vorstadt. Das dabei anwesende Militär war aber viermal so zahlreich als gewöhnlich, da sich die Sage verbreitet hatte, das „Volk" werde vom König bei dieser Gelegenheit die Absetzung Kolettis' verlangen. Am 26. erschien ein königl. Befehl welcher die sofortige Auflösung der Kammern aussprach, wodurch alle Machinationen, um den Sturz Kolettis herbeizuführen, ihr Ende erreicht haben. Den Ministerpräsidenten selbst sah man an demselben Abend im Gefolge von zehn Palikaren mit siegesfunkelndem Auge stolzen Schritts die Stadt durchwandern. — Die Kaufmannschaft zu Athen beabsichtigt die Gründung einer Börse.

(A. Z.)

Amerika.

Der „Tay" lief schon am Sonnabend mit der westindisch-merikanischen Post in Southampton ein; er hatte Tampico am 31. März, Vera-Cruz am 4. April, Havannah am 10., Jamaica am 13. April verlassen. Außer 500,000 Dollars und einer gleichen Summe in Silberbarren, beide für kaufmännische Rechnung, brachte er auch 70 Fässer Kartoffeln von den Bermudas und 126 lebendige Schildkröten mit. Die Ernteberichte von den westindischen Inseln lauten günstig; die Subscriptionen zur Unterstützung der Nothleidenden in Irland und Schottland dauerten fort. Politische Neuigkeiten gleich Null.

Bekanntmachung.

Unter Berücksichtigung des anhaltenden Nothstandes ist das Fortbestehen der Suppen-Anstalt (Neustraße Nr. 427) so wie die damit verbundene Brod-Vertheilung dringendes Bedürfniß. — Es hat sich diese Art der Unterstützung für die Nothleidenden als entschieden zweckmäßig bewiesen, und unter der Voraussetzung, daß wir den Wünschen und Ansichten unserer Mitbürger entsprechen, haben wir das fernere Fortbestehen der Anstalt bis für die nächsten Monate beschlossen.

Um diesen Zweck zu erreichen und um gleichzeitig auch die städtische Gemeinde, die uns bereits, wie wir am 1. d. Mts. zur Kenntniß gebracht haben, eine namhafte Summe überwiesen hat, nicht weiter zu überbürden, wenden wir uns vertrauungsvoll an den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger, indem wir um milde Beiträge bitten, zu welchem Behufe von den Mitgliedern der unterzeichneten Verwaltung in nächster Woche eine Collecte stattfinden wird.

Düsseldorf, den 8. Mai 1847.

Die Central-Armen-Verwaltung.

von Fuchsius. von Ammon. Braumüller. L. Gretschmar. Dr. Ernsts. Grünmeyer. von Heister. von Lezaack. Schreiner. Walbroehl. Windscheid.

Suppen-Anstalt.

Auf unsern Aufruf vom 3. c. sind an milden Beiträgen für die Suppen-Anstalt ferner eingegangen:

9) von zwei Ungenannten durch die Redaction der Düss. Ztg. 11 Thlr. 6 Sgr., 10) von einem Ungenannten durch Herrn Pfarrer Grünmeyer 2 Thlr.,

zusammen bis heute . . . . 98 Thlr. 21 Sgr.

was wir dankend anzeigen.

Düsseldorf, den 11. Mai 1847.

Die Central-Armen-Verwaltung.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die zur Instandsetzung des Nordkanals von Neuß bis zum Meerstusse erforderlichen, zu 10921 Thlr. 15 Sgr. — Pf. veranschlagten Erd-Schleusen- und Brucken-Arbeiten, sollen öffentlich mindestfordernd verdungen werden, wozu ein Termin auf

Freitag den 28. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Wohnung ansteht.

Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 12. Mai 1847.

Der Wasserbau-Inspektor,
Waldaum,
Citadellstraße Nr. 1244.

Bekanntmachung.

Das neben dem Hause Styrum in einer fruchtreichen Gegend, eine halbe Stunde von Mülheim an der Ruhr in der Gemeinde Styrum gelegene, bisher von dem Ackerwirth Friedrich Aldenhofen in Pacht besessene Reigmanns Gut, welches in diesem Jahre in Folge gütlicher Einigung hinsichtlich des Ackerlandes, sobald solches stoppelfrei, und in Betreff der Gebäulichkeiten und Weiden Martini pachtlos wird, werde ich im Auftrage des Eigenthümers, Rittergutsbesitzers Dr. Philipp Marks, unter den bei mir einzusehenden Bedingungen

am 28. Juni
Nachmittags 4 Uhr,

beim Gastwirth Herrn Biegmann zu Styrum zur neuen Verpachtung auf 14 Jahre den Meistbietenden öffentlich aussetzen, wozu ich Pachtliebhaber ergebenst einlade.

Die Pachtgegenstände sind dieselben, welche der jetzige Anpächter Fr. Aldenhofen bisher in Benutzung hatte, und bestehen aus sehr guten, zum Theil neu erbauten Hofes- und Wirthschaftsgebäuden, aus circa 80 und einigen Morgen Bauland, größtentheils besonderer Güte, aus 4 Morgen 120 Ruthen sehr guten Obsthöfen, aus 14 Morgen 107 Ruthen vorzüglichen Ruhrweiden, aus einem circa 1 Morgen großen eingehegten recht fruchtbaren Garten und aus 7 Morgen 157 Ruthen Raff- und Schlagholz und Hütungsgründen.

Mülheim a. d. Ruhr, den 9. Mai 1847.

Der Justiz-Commissar und Notar
Brockhoff.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 14. Mai 1847, Morgens 10 und 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem öffentlichen Marktplatze zu Düsseldorf mehrere Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Bekanntmachung.

Die Zeche „Oberhäuserbänckogen" wird auch in diesem Jahr die Ziegelkohlen zu demselben Preis, wie Zeche „Sellerbeck" verkaufen.

Mülheim a. d. Ruhr, den 6. Mai 1847.

Die Deputirten.

Bekanntmachung.

Im Bredeneierberg, ganz nahe an der Chaussee von Essen nach Werden, sind sehr gute gebundene Buchen-Schanzen zu 20 Sgr. per 100 Stück unter der Hand zu kaufen.

Kauflustige haben sich an den zu Bredeney wohnenden Forster Mittelstedt zu wenden, welcher dieselbe anweiset.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag gegen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Düsseldorf den 13. Mai 1847.

Gottfried Hausen.

Das Haus Nro. 766 auf der Kanalstraße ist ganz oder theilweise zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres Elberfelder- und Kanalstraße-Ecke Nro. 767.

Cöln-Mindener Eisenbahn.

Bahnstrecke von Deutz bis Hamm.

Am 15. d. Mts. beginnen die regelmäßigen Personenfahrten auf der Bahnstrecke von Duisburg bis **Hamm** nach dem bereits publicirten Fahrplane.

Der regelmäßige Güterverkehr wird ebenfalls binnen Kurzem beginnen, und wird der Termin durch öffentliche Blätter bekannt gemacht werden.

Köln, den 11. Mai 1847.

Die Direction.

Köln-Mindener Eisenbahn.

Fahrplan

für die Strecke von **Deutz** bis **Hamm** während der Sommerperiode vom **15. Mai** bis incl. 14. Oktober 1847.

In der Richtung von Deutz nach Hamm.

Stationen		Vormittags			Nachmittags		
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Deutz	Abfahrt	5 30	8 30	10 45	4 —	6 45	
Düsseldorf	„	6 50	10 40	12 — Ank.	5 30	8 11	
Duisburg	„	7 30	11 35		6 18	9 — Ank.	
Dortmund	„	9 30	2 5 Ank.		8 27		
Hamm	Ankunft	10 30			9 30		

In der Richtung von Hamm nach Deutz.

Stationen		Vormittags			Nachmittags		
		U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Hamm	Abfahrt	— —	7 —	— —	— —	3 5	
Dortmund	„	— —	8 3	9 35	— —	4 13	
Duisburg	„	6 45	10 —	12 20	— —	6 18	
Düsseldorf	„	7 40	10 54	1 50	4 5	7 20	
Deutz	Ankunft	8 50	12 —	3 —	5 20	8 30	

Mit den um 8 Uhr 30 Minuten von Deutz nach Dortmund und um 9 Uhr 35 Minuten von Dortmund nach Deutz abgehenden Güterzügen werden nur Personen in der zweiten, dritten und vierten Wagenklasse befördert.

Versuchsweise werden diese Güterzüge auch bei Gelsenkirchen, Castrop und Mengede zur Aufnahme von Personen und Gütern anhalten.

Eisenbahn-Reisende, welche mit der Hamm-Mindener Schnellpost von Hamm weiter reisen wollen, können sich bei den Königl. Post-Anstalten zu Köln, Düsseldorf, Duisburg und Dortmund bis zum Endpunkte ihrer Reise und zwar auch über Minden hinaus für den Minden-Hannoverschen Personenpost-Cours einschreiben lassen. Bedingung hierbei ist, daß die Meldung zur Einschreibung in Köln, Düsseldorf und Duisburg Abends bis zum Schlusse der Dienststunden, in Dortmund spätestens bis 8 Uhr Morgens geschehen und daß gleich bei der Meldung sämmtliches Reisegepäck, mit dem Namen und Bestimmungsort des Reisenden deutlich gezeichnet, überliefert werden muß. In Köln wird jedoch für diejenigen Reisenden, welche Abends gegen 9 Uhr mit den Dampfwagenzügen von Aachen und Bonn eintreffen, die Ausnahme eintreten, daß die Meldung zur Einschreibung bis 10 Uhr Abends geschehen kann.

Für die Beförderung des Reisegepäcks auf der Eisenbahnstrecke bis Hamm wird das Ueberfrachtgeld nach dem Eisenbahntarif für Passagiergüter von den Post-Anstalten erhoben.

Den Schnellpostreisenden zwischen Hamm und Minden ist die Mitnahme von mehr als 80 Pfund Gepäck, einschließlich des Freigewichts, nicht gestattet.

Die von den Königlichen Post-Anstalten zu Köln, Düsseldorf, Duisburg und Dortmund zur Hamm-Mindener Schnellpost eingeschriebenen Personen werden in Hamm nach der Reihenfolge ihrer Einschreibungen in der Art rangiren, daß:

a. den in Köln eingeschriebenen Personen die ersten,
b. „ „ Düsseldorf „ „ „ folgenden,
c. „ „ Duisburg „ „ „ nächstfolgenden,
d. „ „ Dortmund „ „ „ darauf folgenden

Wagen-Nummern zu Theil werden.

Köln, den 12. Mai 1847.

Die Direktion.

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Von **Düsseldorf** täglich Morgens 9½ Uhr nach **Duisburg, Wesel** und **Arnheim,** im Anschluß an den letzten Zug nach Amsterdam.

„ **Arnheim** täglich Morgens 6 Uhr nach **Wesel, Düsseldorf** und **Köln.**

„ **Düsseldorf** Abends 6 Uhr nach und oberhalb **Köln.**

„ **Köln** Morgens 5¼ Uhr nach **Mainz,** im Anschluß an den letzten Zug nach Frankfurt.

„ **Köln** Morgens 7 Uhr nach **Arnheim,** im Anschluß an den letzten Zug nach Amsterdam.

„ **Köln** 9¾ Uhr Morgens nach **Coblenz,** im Anschluß an die ersten Züge von Aachen und Duisburg.

„ **Köln** Abends 9½ Uhr nach **Mannheim,** im Anschluß an die letzten Züge von Belgien und Duisburg.

Nähere Erkundigungen am Rhein und Elberfelderstraße Nr. 762.

Düsseldorf im April 1847.

In der großen Doppelbude auf dem Karlsplatz, versehen mit

Nr. 88

ist so eben eine schöne Auswahl von feinen großgewirkten **Wiener Shawls,** so wie auch bunt gedruckten Sammt zu Vorhängen angekommen, welche der Billigkeit halber sehr zu empfehlen sind.

Ferner große Reisetaschen, das Stück zu 1 Thaler und höher.

[235] Ein auswärtiger Knabe, katholischer Religion, kann in einem Detail-Geschäft sofort in die Lehre treten. Frankirte Briefe nimmt die Expedition dieser Ztg. zur weiteren Besorgung an.

[222] Das in der Jägerhofstraße neben Röntz gelegene Haus Nr. 121 mit Garten, Stallung und Remise steht ganz oder getheilt zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres in der Expedition dies. Bl.

Im Verlage der Buch- und Kunsthandlung von

Julius Buddens

erscheint auf Subscription:

Sammlung der Gesetze und Verordnungen,

welche in den vormaligen Herzogthümern **Jülich, Berg und Cleve** und in dem Großherzogthum **Berg,** über Gegenstände der Landeshoheit, Verfassung, Verwaltung u. Rechtspflege ergangen sind,

einschließlich der seit 1813 erlassenen ost- und west-rheinischen General-Gouvernements-Verordnungen,

vom Jahre 1475 bis zu der am 15. April 1815 eingetretenen Königl. Preuß. Landes-Regierung.

Herausgegeben zu Düsseldorf 1821—1822 von

J. J. Scotti,

königl. preuß. Regierungs-Registrator.

Zweite, nach den Zeitbedürfnissen umgearbeitete Auflage.

In drei Lieferungen à 1 Thlr.

Das obige, den betreffenden Beamten und Behörden unentbehrliche Werk, hat seit vielen Jahren im Buchhandel gefehlt, und dürfte deshalb eine zweite verbesserte Auflage jedem Interessenten sehr willkommen seyn.

Ausführliche Prospecte sind durch die Verlagshandlung wie durch alle Buchhandlungen gratis zu beziehen.

Die Annahme der Subscriptionen dauert bis zum 1. November d. J. Später tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Heiraths-Anzeige.

Unsere heutige vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit Freunden und Bekannten ergebenst an.

Düsseldorf und Remscheid den 11. Mai 1847.

Mathias Schreyer,
Helene Schreyer,
geb. Temmer.

Heiraths-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Düsseldorf den 12. Mai 1847.

Hermann Breder.
Amalie Breder,
geb. Gilles.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags halb 4 Uhr starb meine gute Frau

Anna Maria Schmitz,
geborne Hamacher,

an einer Brustentzündung in Folge der Niederkunft, zuvor gestärkt mit den Heilsmitteln der heil. katholischen Kirche, im 32. Jahre ihres Alters und im dritten unserer glücklich geführten Ehe.

Für mich und meine beiden unmündigen Kinder bitte ich um stille Theilnahme.

Düsseldorf den 12. Mai 1847.

Wilhelm Schmitz.

Meine Wohnung ist jetzt Bolkerstraße im neuen Anker bei Herrn Rolden; auch können Bestellungen für mich bei Math. Schreyer, Capuzinergasse Nr. 551, abgegeben werden.

Math. Schreyer,
Tapezierer.

Offene Stelle eines Gesellschafts-Oeconomen.

In der hiesigen, aus etwa 500 Mitgliedern bestehenden, Gesellschaft „Verein" wird gegen den Herbst die Stelle eines Oeconomen vacant.

Qualifizirte Unternehmungslustige wollen ihre Anträge bis Ende dieses Monats an den Mitdirector Rotar Euler, bei welchem die Bedingungen einzusehen sind, in frankirten Briefen einsenden.

Düsseldorf den 8. Mai 1847.

Die Direction.

Dienstag den 18. d. werden wir mit einer großen Auswahl milchgebender und schwer tragender holländischer Kühe bei Herrn Johann Polhaus zu Ratingen an der Loh Markt halten, wozu Kaufliebhaber gefälligst eingeladen werden.

Gebr. Simson, aus Mettmann.

[236] Ein gebildetes Frauenzimmer von anständiger Familie, welches im Kochen sowohl als in allen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, wünscht eine passende Stelle. Dasselbe hat mehrere Jahre ganzen Haushaltungen vorgestanden und kann die besten Zeugnisse aufweisen. Näheres besorgt die Exped. d. Bl.

[224] Ein in der Richtung der verlängerten Breitestraße, nahe am Köln-Mindener Bahnhofe, gleich hinter den Aschehaufen gelegenes, zum Ziegeln und zu Bauplätzen geeignetes Grundstück, von 2½ Morgen, steht zu verkaufen. Die Expedition sagt, von wem.

[225] **Zu vermiethen.**

Ein Geschäftshaus auf einer gelegenen Straße ist ganz oder getheilt zu vermiethen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Flingersteinweg Nr. 215 ist Parterre an der Straße eine unmöblirte Stube zu vermiethen.

Ein Lagerhaus mit Speicher und ein Keller sind zu miethen. Näheres Ritterstraße Nr. 52.

Redacteur: L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.